## Siebentes Buch.

## Metamorphofen.\*)

1. Daphne.

(Dvid Metam. I, 452-567.)

Upollons erfte Liebe war die Nymphe Daphne, die schöne Tochter des theffalischen Fluggottes Pencios. Nicht von Ungefähr liebte er, fondern durch den grausen Born des Eros. Der ftarte Gott hatte eben in Delphi mit seinem Bogen den furchtbaren Drachen Phthon erlegt, und noch ftolz auf seinen Sieg, sprach er spottend zu Gros, als er ihn feinen Bogen spannen fah: "Was soll dir, du muthwilliger Knabe, ein fo friegerisches Gerathe? Der Bogen ziemt meinen Schultern, der ich fräftige Wunden dem Wild und dem Feinde schlagen fann, der ich jüngst mit ungahlbaren Pfeilen den ungeheuren Leib des Python bewältigt. Gei du mit deiner Facel zufrieden und ftrebe nicht nach meinem Ruhme." Der gefränfte Eros antwortete: "Trifft aud, Phoibos, bein Bogen Alles, fo trifft bod mein Bogen bich; fo weit Alles, was lebet, dir nachsteht, so weit ift bein Ruhm geringer als ber meine." Mit diesen Worten ichwang er seine Flügel und frand boch auf dem Haupte des Parnaffus. Dort nahm er zwei Pfeile aus feinem Röcher von verschiedener Wirfung; der eine verscheucht, der andere erregt Liebe, der eine ift stumpf und von Blei, der andere ift von Gold

越

ŘĽ.

础

能

. 秘

<sup>\*)</sup> D. i. Berwandlungen.